

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Binninger und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung, liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats, liebe Bürgerinnen und Bürger, sehr geehrte Vertreter der Presse!

Nufringen ist eine äußerst aktive Gemeinde, wie der Rückblick auf 2014 und der Ausblick auf 2015 zeigen.

Viele Themen und Projekte beschäftigen uns bereits über längere Zeit, weil sie sehr komplex sind und die Umsetzung vieler Schritte bedarf. Wichtige Zwischenziele wurden 2014 erreicht: ein Standort für den dritten Sportplatz wurde gefunden und der Siegerentwurf aus dem Planungswettbewerb für die Ortskernsanierung ist gekürt.

Die meisten anstehenden Investitionen und Veränderungen gehen auf die ZON 2025 zurück. Jeder, der sich die Mühe macht und die Broschüre zur Hand nimmt, wird erkennen wie viele Punkte bereits umgesetzt wurden. Der Seniorenführer wurde vor Kurzem fertiggestellt und das Seniorentaxi bietet seit 1.2. seine Dienste an. Im Gemeindeblatt findet man monatlich einen Überblick über die geplanten Veranstaltungen im Ort. Der öffentliche Bücherschrank, wird in Rücksprache mit der Schulbücherei, um die Sparte Jugendbücher erweitert. Das Generationenreferat führte im letzten Herbst ein Jugendforum durch, ein Ergebnis ist nun die Standortsuche für einen Skaterpark bzw. eine Skateranlage. Letzte Woche konnte man im Gäuboten vom AK lesen, der heimische Produkte vermarkten möchte, Markenname Nufrikat. Alle Initiativen dienen letztlich dem Ziel, die Lebensqualität vor Ort zu erhalten bzw. zu steigern.

Ein Dank geht an dieser Stelle an Herrn Elias Henrich von der Imakomm-Akademie, der zielstrebig und mit großem Elan die Umsetzung weiterer Ziele der ZON 2025 organisiert und die Arbeitskreise begleitet. Dank gilt auch Frau Strobel und Frau Hecke von der AWO, den Mitarbeiterinnen unseres Generationenreferats, die sich an den Arbeitskreisen sehr aktiv beteiligt und ein breites Angebot für Jung und Alt geschaffen haben.

Die Krisen und Kriege der Welt kommen auch bei uns in Nufringen an. Noch vor einem Jahr schienen sie weit weg, nun rechnen wir jederzeit mit der Zuweisung von Flüchtlingen aus den verschiedensten Ländern. Wir befürworten dies ausdrücklich, weil wir uns nicht der allgemeinen Verantwortung für Flüchtlinge aus Kriegs- und Krisengebieten entziehen wollen. Die Gemeinde trägt durch den Bau einer neuen Notunterkunft zu einer angemessenen Unterbringung bei. Mit etwas Glück erhalten wir einen finanziellen Zuschuss für den Neubau, der Antrag ist gestellt. Möglicherweise muss zusätzlich versucht werden, innerhalb des Ortes noch weiteren Wohnraum für Flüchtlinge bereitzustellen. Wir könnten uns weiterhin vorstellen, das

Haus Rohrauer Straße 55 befristet zu vermieten. Darüber hinaus freuen wir uns sehr, dass sich im Rahmen der Zukunftsoffensive der Arbeitskreis „Asyl in Nufringen“ formiert und seine Arbeit aufgenommen hat. Ziel ist die Betreuung und Unterstützung der hier ankommenden Menschen.

Ein weiterer Bedarf wurde in der ZON benannt: Bezahlbarer Wohnraum. Dieses Ziel wollen wir weiterhin im Auge behalten. Auf dem Platz der jetzigen Notunterkunft könnte bezahlbarer Wohnraum entstehen. 2015 ist dies nicht umsetzbar, sollte jedoch ein Ziel für 2016 bleiben.

Ein weiteres Ergebnis aus der ZON 2025 ist die Sanierung der Ortsmitte. Dieses Thema bewegt viele Nufringer. Tempo 20 ja oder nein?! Werden die Parkplätze passend sein, an Anzahl und Zugänglichkeit? Plant die Gemeinde nun einen weiteren Supermarkt? Nach wie vor stehen wir zu unserer Aussage: Solange Nufringen den CAP-Markt hat, stimmen wir einem Vollsortimenter am Ortsrand nicht zu. Viele Bürger sehen die Projekte B14-Ertüchtigung und Ortskernsanierung als ein einziges Projekt an, was dazu führt, dass die Schließung der sog. Pfiffka-Kreuzung und Abhängung der Rohrauer Straße der Ortskernsanierung „angelastet“ wird. Hier sind wir alle gefordert, den Dialog mit der Bürgerschaft intensiv fortzusetzen und sachlich zu argumentieren.

Auch ohne Ausweisung eines neuen größeren Baugebiets hat sich mit der neuen Überplanung des Areals „In den Winkelwiesen“ wieder die Möglichkeit eröffnet, Platz für neue Wohnbebauungen nahe der Ortsmitte zu schaffen – angesichts der demographischen Entwicklung halten wir die innerörtliche Entwicklung nach wie vor für besser, als auf die Erschließung von Neubaugebieten am Ortsrand zu setzen. In diesem Gebiet westlich der B14 bietet sich die interessante Möglichkeit, im Rahmen der Ertüchtigung der B14 und der Umsetzung des Lärmaktionsplans neuen Wohnraum zu schaffen. Die Ideen sind gesammelt, Entwürfe liegen vor. Wir begrüßen, dass die Verwaltung in Kürze mit allen Grundeigentümern ins Gespräch und in Verhandlung treten wird, damit zum einen die Neuordnung des Gebiets realisiert werden kann und sich zum anderen die Eigentümer nicht übergangen fühlen.

Die Ertüchtigung der B14 gehört zu den „Großprojekten“, die uns schon längere Zeit beschäftigen. Nach langem Stillstand scheint inzwischen Bewegung in die Sache zu kommen. Die Gemeinde Nufringen wird selbst die erforderlichen Planverfahren initiieren, da sich das RP aufgrund anderer dringlicherer Straßenbaumaßnahmen dazu nicht in der Lage sieht. Wir begrüßen dies und auch, dass das RP die Kosten hierfür tragen wird.

Das Thema Hochwasserschutz bewegt in Nufringen viele Menschen. Im Oktober 2014 wurde dem GMR das Gutachten vorgetragen, welches nach dem Hochwasser 2013 in Auftrag gegeben wurde. In diesem Jahr wird der Kanal in der Steigstraße ausgetauscht und ausgeweitet, so wie es aus der Empfehlung des Gutachtens hervorgeht. Nicht alle

Kanäle können ausgetauscht werden, aber es gibt auch andere Möglichkeiten, wie z.B. die Schaffung von Retentionsflächen/Überflutungsflächen, die zur Vermeidung von nassen Kellern u. ä. beitragen können. Im Mai dieses Jahres werden weitere Untersuchungsergebnisse vorgestellt. Wir werden dieses Thema nicht aus den Augen verlieren.

Eine andere große Baustelle sollte in diesem Jahr begonnen und beendet werden: Der Bau des 3. Trainingsplatzes für den SVN. Fristen und Auflagen verzögern den Baubeginn, sodass die Baumfällarbeiten im Februar nicht mehr durchgeführt werden können. Die Investition ist nicht nur für die Gemeinde kostspielig. Auch der SVN macht sich Gedanken darüber, wie die finanzielle Aufgabe und das damit verbundene Risiko zu stemmen ist. Wir hoffen auf konstruktive Gespräche zwischen Verein und Gemeinde, die zu einem guten vertraglichen Abschluss führen.

Wir streben die Gleichbehandlung aller Vereine an, denn jeder Verein sei es sportlich, musisch, kulturell oder kirchlich leistet seinen wichtigen Beitrag. Jedes ehrenamtliche Engagement in den Vereinen verdient dieselbe Wertschätzung und eine Einteilung in mehr oder weniger wichtig steht uns nicht zu. Dies ist auch der Grund, weshalb wir in diesem Jahr erneut die Vereinsförderrichtlinien überdenken werden.

Wir wissen, dass alle Maßnahmen in der Gemeinde mit Kosten verbunden sind, z. T. mit sehr hohen. Die Beratungen für die Haushaltsplanung wurden in diesem Jahr gezielt und bewusst mit dem Rotstift geführt und so wurden etliche Vorhaben gestrichen bzw. erst einmal verschoben. Leider ist es uns dennoch nicht gelungen für das aktuelle Jahr ohne Rücklagenentnahme auszukommen. Das bedeutet, dass wir auch in Zukunft den Rotstift ansetzen müssen, um mit den vorhandenen Einnahmen auszukommen und Einsparpotenziale ausfindig zu machen.

Abschließend stimmen wir dem vorliegenden Haushaltsplan zu.

Wir bedanken uns bei Ihnen Frau Bürgermeisterin Binninger, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung, unseren Kolleginnen und Kollegen und der Presse für die sehr gute Zusammenarbeit.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Gabriele Zwirner

Christa Reiber